

Wöchentlich 4 Hefen
(Wochens) mit 4 Nummern
Sonn- und Feiertags
(Samstags) erscheint ein
Doppelheft.
Gratis - Beilagen:
Wöchentlich Sonntags-Blatt
und
Kantiquar.
Abonnementpreis:
Monatlich 60 Pf., durch
die Post bezogen vierteljährlich
M. 1,80 qst. Bezugsort.

Bürgerzeitung

Düsseldorfer Abend-Zeitung.

Nr. 268.

Post-Zeitungspreisliste Nr. 1408.

Samstag den 18. November 1899.

Verleger: Expedition Nr. 928.
Redaktion Nr. 2470.

10. Jahrgang.

Düsseldorf, 17. November.

Eine ganz sonderbare Geschichte ereignete sich im Berliner Nationalpark. Während der Sitzung der Stadtverordneten verlas der Stadtverordneter-Vorsteher Dr. Langemann das im Auftrag der Kaiserin von Preußen v. Michels an die Verammlung gerichtete Schreiben. In dem Briefe im Wortlaut mitgeteilten Schreiben heißt es: „Am 10. September sind aber Ihre Majestät davon berichtet, daß der durch die ungenügende und verschuldete Haltung der höchsten Behörden und des Magistrats zum Segen der Einwohner endlich angebotene Ausgleich zur Befriedigung der wachsenden in vielen Jahren bestehenden finanziellen Schwierigkeiten von einer großen Zahl der Stadtverordneten nicht gefordert, sondern verhindert worden ist. Auch hat Ihre Majestät mit tiefem Schmerz davon Kenntnis genommen, daß vor kurzem in Cuxen Hochschulrathen Absicht ergriffen ist, die Stadtverordneten-Versammlung ein Zeichen der königlichen Unzufriedenheit, ohne in geschärfte Weise zurückzuführen zu werden, feilsche, empfindliche und billige Zeichenorte in einer Weise zum Spott heranzuziehen, welche jeder Sitte, vor allem aber das höchste Gefühl auf das tiefste verletzen würde.“ Nur ein Teil der Stadtverordneten hat sich bei der Verlesung des Schreibens erhoben: außer den Sozialdemokraten waren auch viele Liberale sitzen geblieben, und ein lebhaftes Murren begleitete die letzten Worte des Schreibens. Der Vorsteher Dr. Langemann bemerkte zu dem Schreiben: „Auf die in dem zweiten Teil des Briefes des Herrn Oberpräsident enthaltenen Ausführungen habe ich mich freit meines Amtes für verpflichtet zu erklären, die Sachlage vor der Öffentlichkeit nachzugehen zu demerken.“

Der Bau von Gottesdiensten ist Sache jeder einzelnen Religionspartei, nicht der bürgerlichen Gemeinde. Eine besondere Baupflichtung der Stadt zu Gunsten der evangelischen Kirchengemeinde wird allerdings neuerdings aus der ministerialen Anordnungsverordnung von 1873 zu folgen gesucht, kann aber nach der Rechtsauffassung der höchsten Behörden, also auch des Magistrats, nicht anerkannt werden. Große Schenkungen oder zu Gunsten einer einzelnen Religionspartei zu machen, kann eine Verletzung, welche die Interessen der Bürger aller Konfessionen gleichmäßig zu verletzen hat, sich nicht für berechtigt halten. Die darin liegende Zurücksetzung aller anderen Konfessionen würde, hieß den Behörden zu fordern, Unfrieden und Befriedigung wegen hervorufen. Aus diesem Grunde hat meines Wissens der sogenannte Ausgleich, das heißt das Annehmen an die Stadt, die formelle Ausführung ihrer Verpflichtung aus der obigen Anordnungsverordnung durch eine Zotaution der evangelischen Gemeinden mit mehreren Millionen zu erkaufen, außer dinge keine Förderung erfahren. Allen unserer Überzeugung gemäß die Bürgerchaft zu vertreten, gebietet uns Pflicht und Gewissen. Was jedoch noch die bürgerlichen Guts- und Befugnisse anbelangt, welche jüngst ein Stadtverordneter angefordert hat, so

ist folglich in derselben Sitzung von zwei Seiten der Besondere darüber gerügt worden. Nach hat der Besondere Stadtverordneter slobod nach seiner Sitzung öffentlich in einer weit verbreiteten Zeitung unter Namensnennung sein Bedauern erklärt, in dieser Weise nicht hervorgerufen hat. Dies zur Klarstellung des wirklichen Sachverhalts. Damit gehen wir nunmehr zur Tagesordnung über. — Aufsperrung dieser Aufhebung des Vorstehers hat die Verammlung in der Verhandlung der Tagesordnung ein. Die Erklärung des Vorstehers Dr. Langemann wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Die hannoverschen Nationalliberalen haben die folgende Resolution gefaßt:
„Das Provinzial-Parlament erkennt den Zweck des Gesetzesentwurfes über den Schutz der gewerblichen Arbeitsverhältnisse — eine unabweisliche Anordnung der Sozialversicherer in einem des Sozialversicherungsrechts des Einzelnen vernünftigen Sozialversicherungsplan zu hindern — als berechtigt an, jedoch aber dabei die Erwägung aus, daß die national-liberalen Forderungen der bevorstehenden Verhandlungen des Reichstages dahin zielen, daß Bestimmungen befristet werden, welche eine Verschärfung des Sozialversicherungsrechts auch in den gesetzlich anerkannten Grenzen erschweren oder verhindern.“

Wenn diese Resolution von sächlichen Voten gefaßt ist, so beweist sie eine vollständige Verwerfung der Vorlage, denn es läßt sich von jedem einzelnen Abgeordneten derselben prima facie nachweisen, daß er die Verbilligung des gesetzlichen Sozialversicherungsrechts oder verhindert. Wahrscheinlich aber haben die Herren sich das anders gedacht.

„Denn sagte in Berlin der große Scharfmacher von ganz, dessen geistiges Oberhaupt König Stamm und dessen herrliche Kettentanz die Herren Bunt, Buntzer und Genossen sind. Die Herren werden natürlich fordern, daß die Justizvorlage angenommen werde. Nachdem aber die gesamte deutsche Arbeiterheit über jeden Unterschied des politischen oder religiösen Bekenntnisses in stammenden Voten ihren einmütigen Protest gegen diese unglückliche Vorlage ausgesprochen hat, nachdem alle christlichen Sozialdemokraten bis hin zu den Rechten der nationalen liberalen Abgeordneten unter ihnen sich diesem Protest angeschlossen haben, würde die Regierung das bieder Recht, das sie bei den Arbeitern überhaupt noch bei vollständigem Spiel setzen, wenn sie, anstatt die Vorlage zu begutachten, den Reichstagen dieser verlebten geistlichen Reaktionäre folgen, die um ihrer persönlichen eigennütigen Interessen willen das heilige Recht des Arbeiters vernichten, den inneren Frieden des Reiches untergraben wollen. Niemand hat die Regierung des deutschen Reiches eine unglücklichere Stunde gehabt als da sie diese Vorlage vorlegen wollte. Sollte sie aber, nachdem ihr die Stimmung im Reich die Reaktionen in Umpendungen Weise zu Gunsten gefaßt worden ist, auf dieser Vorlage im Parlament der Reichstagen verharren, so wird man zum Mindesten das Vertrauen haben dürfen, daß er die Interessen des deutschen Volkes besser zu wahren wissen und daß er die Vorlage auch in der zweiten Lesung zurück weisen wird. Nach der Richtung hin wird also der heute tagende Scharfmacher ohne Zweifel keinen Erfolg haben. Jeder hat der Vorwärts Recht, wenn er seinen Mund freilich ausstößt: „Die Scharfmacher des Reichstages werden sich erweisen als die Scharfmacher der Sozialdemokratie!“

Dr. Domb, der Hauptverantwortliche der hannoverschen Partei ist in den Sozialistischen Monatsheften eine vernichtende Kritik an den Hauptforderungen der Sozialisten abgab. Dr. Domb erklärt, daß die Partei in Hannover ist das Land der Verleumdungsbücherei, so öffentlich gemacht worden, daß niemand mehr an dieses „Wächchen“ glauben haben würde. Nach hinsichtlich der Krisentheorie habe sich herausgestellt, daß sie selbst einer Krise verfallen sei, auch die Zusammenbruchstheorie sei aus schwerer Komplikation worden, und der eigentliche Kladderadatsch habe dieser Vision den Weg gegeben. Dr. Domb beschloß die ersten drei Abzüge des Entwurfs Partei-programme als ein Gemisch von Wahrheit und Fiktion, Tatsachen und Hypothesen, Prebissen und Prophezeiungen.“ Bebel habe eine Erklärung des wahren Endzieles dahin gegeben; die größtmögliche Volkskraft. Diefem Endziel habe sich alles unterzuordnen, selbst das sozialistische Prinzip. Und selbst das sozialistische Weltanschauung, so betont Domb, müßte sich Gängelknechten nach Zeit, Ort und Umfang seiner Durchführung stellen lassen, wenn wir eines Tages zur Überzeugung kämen, daß seine radikale Durchführung nicht oder noch nicht der größtmöglichen Wohlfahrt aller diene. Die Gesellschaft selbst steht uns höher, als ihre Form — das sagt das Bebel'sche Gebot.

Ueber den „Fall Eigenmann“ spricht sich Käthe-son selbst in ihrer im Gannoverstag in Dortmund erschienenen 15. Seiten langen Broschüre aus. Käthe-son stellt sich darin als ein Opfer von Intriguen der sozialdemokratischen Parteiführer, insbesondere des Parteiführers Gerich und des Expedienten Lehmann hin. Es handelt sich nach der Darstellung von Käthe-son bei den Dortmunder Verhandlungen „im wesentlichen um den Versuch des Parteivorstandes als Partei-organisations, sowie als absolute Parteiregierung an Stelle der wirklichen Genossen alle politischen und persönlichen Fragen in der örtlichen Partei entscheiden zu lassen.“ Käthe-son führt seinen Ausfluß aus der sozialdemokratischen Partei darauf zurück, daß er den Schöpfungen von Gerich, den Expedienten Lehmann in Uebereinstimmung mit der überwindenden Mehrheit der Dortmunder Parteigenossen für unzulässig erklärt hat auf einen ungewissen Brief, den der national-liberale Reichstagsabgeordnete vor der 1888er Reichstagswahl empfangen. Darin wurde Käthe-son beschuldigt, sich 80 M. unentgeltlich angeeignet, dies auch eingekauft und den Betrag zurückzuführen zu haben. Der anonyme Briefschreiber empfahl Käthe-son der Staatsanwaltschaft zu denunzieren. Hillos aber fandte den Brief an Lehmann. Als Käthe-son sich weigerte, zu unterschreiben, daß er von der national-liberalen Partei an diesem Briefe überzeugt sei, wurde ihm mit der Anklage bedroht.

Wie die Berliner Vorkonferenz hört, soll mit dem Mittelstand und den damit in Verbindung gebundenen Arbeiterparteiangehörigen auch die Frage des Großindustriellenwesens zwischen Berlin und Stuttgart zur Entscheidung gebracht werden. — Gleichzeitig erzählt die Deutsche Warte aus zuverlässiger Quelle, daß die Verhandlungen ganz sicher noch in diesem Winter dem Abgeordnetenrat unterbreitet werde. Die Regierung ist sehr davon überzeugt, daß die Vorlage diesmal unter allen Umständen durchgeht und zwar mit einer nicht unerheblichen Mehrheit.

Die Petition der deutschen Gewerbetreibenden (Hülfs-Zunder) gegen die Justizvorlage ist mit 69444

Unterstützten bedeckt, dem Bureau des Reichstages nunmehr zugegangen.

Dr. Moritz Busch, der verschiedene Biographien geschrieben, und noch im vorangegangenen Jahre nach Büchmanns Tode durch seine „Gedächtnisrede“ mit von sich reden machte, ist gestern in Leipzig gestorben.

Frankreich. Deputiertenkammer. Auch die gestrige Sitzung zeichnete sich mehr durch äußerlichen Ablauf als durch innere Bewegung aus. Nach einer längeren Rede des Abbe Gagnand vertritt sich der Oberpräsident (und Deputierter) Guéhen des Nördens über den Fall Eigenmann. Guéhen mag den Fall ausbräut, so wieder der Kriegsmilitär behaupten, diesen brauen General sein Romane genannt zu haben. Der Redner erklärt indessen eine wichtige Rolle seitens des Kriegsmilitärs Guéhen, welcher erklärt, nicht der Oberpräsident ist besetzt, Militärereignisse vorzulegen, sondern er, der Kriegsmilitär (Aimé redit), der für die Aufrechterhaltung der Disziplin in der Armee verantwortlich ist. Guéhen hat sich zum Schluß zu schälen lassen, zu denen er nicht das Recht hat. Er hat sich sogar erlaubt, die Regierung anzugreifen. Er behauptete, der oberste Kriegsrat habe sich verhalten. Auch das vorherige Kabinett hat Guéhen angegriffen. Ich brauche nur den Brief zu verlesen, den er mir gestern geschrieben hat, um der Kammer dies klar zu legen. Guéhen behauptet, darin, recht geschändet zu haben. (Aimé links, Beifall rechts.) Dieser General hat durch seinen Tagelohn die Regierung bloßgestellt und seinen Offizieren gesagt: Haben Sie Vertrauen auf mich! Wenn die Kammer eine Sprache billigt — so erklärt Guéhen mit einbrechender Bewegung —, so bin ich bereit, mein Portefeuille in die Hand des Generals Guéhen zu legen. (Anhaltender Beifall links, das Centrum heuchelt sich schweigend, vor Beifall lächelt.) Der General wird sich nicht bewegen wurde durch eine weitere Rede des Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau noch verstärkt. Die Pflicht aller Republikaner in dieser Stunde ist, so fährt der Redner aus, sich unermüdetlich für die Verteidigung der Republik (Anhaltender Beifall links.) Die Verhandlungen der Regierung sind seltsam, daß das Kabinett mit Vertrauen die Zustimmung der Republikaner überzeugen zu schälen lassen, daß sie vorergriffen gefaßt werden sind und bereiten ihren Kampf für morgen vor. Unsere Gegner behaupten, die Kollege Willkommens seien ihre Überzeugungen untreu geworden, sie seien, denn in Wirklichkeit ist Willkommens nur seinen Überzeugungen treu geblieben. Alle Mitglieder des Kabinetts haben ihren Eintritt in die Regierung der republikanischen Partei durch ihre persönlichen Überzeugungen beibehalten. Ich habe niemals die politische Gefahr als eine neue bezeichnet, die politische Gefahr für Frankreich ist die gegenrevolutionäre. Man hat mir vorgeworfen, daß ich mich angelehnt der Ereignisse in Schweden hätte, aber eine Regierung erntet nicht ihre Politik nur vor der Kammer. Wenn ein Handelsminister erklärt hat, daß sozialistische Parteien leichter, als er in die Regierung einzutreten, so hat er damit nicht die Gedanken der Regierung, sondern nur seine persönlichen Ansichten ausgedrückt. Die Regierung ist nur solidarisches verantwortlich für die Ereignisse, die in ihrem Namen eingetreten werden. Der Redner fährt in feierlichem Tone fort: Die wiederholten Umwälzen, die die Gegner der Republik jeden Tag hervorgerufen und die jeden Tag einen gefährlicheren Charakter annehmen, haben uns zu der Erkenntnis gebracht, daß in dem Kampf gegen die Republik, der früher schlammerte, aber niemals ausgeblüht war, eine brutale und pöbliche Umwälzung eingetreten war. Man hörte, wie die Gegner der Republik ihren Willen öffentlich

Politische Tagesericht.

„Höndele es sich wohl darum, daß wir nicht Scabamores rechtshändige Einflüsse sind?“
„Wahrscheinlich mit weitestgehenden Augen starrte die Mutter ihre Tochter an. „Sind, was redest Du?“
„Nun, was heißt das? Was heißt Du? Du sagst, ich habe die Rechte mit beiden Händen und schützte laut.“
„Aber für Janny war dies Besprechen ein neuer, unumstößlicher Beweis dafür, daß sie mit ihrer Frage das Rechte getroffen habe. Mit aller Schwermut aber darum nicht minder hartnäckig bestand sie darauf, nunmehr die ganze Wahrheit zu erfahren und sie sollte ihren Willen durch Durchdringung gab Frau Scabamores alles preis, was sie mußte.“
Es war die alte Lindbergh'sche Mitteilung. Von hatte auch der alte Scabamore davon Kenntnis erhalten, und zwar, wie er behauptete, durch diese, wie aber seine Schwiegermutter trotz seines Abnehmens glaubte, durch Lindbergh. Darin gab Janny ihr sofort Recht, sie glaubte jetzt zu begründen, wobei Götli und Holmsfeld die Sache ebenfalls erfahren hatten.
Es gab es denn im ganzen Schiffe außer Ellen niemand mehr, der nicht um den Zusammenstoß wußte, von dem Frau Scabamore geglaubt hatte, es sei ein Geheimnis zwischen ihr und Lindbergh. Der alte Herr war sehr unangenehm gegen seine Schwiegermutter gewesen, aber ganz hatte er sich doch der Erwägung, daß sie an der unheilvollen Verwicklung nicht die geringste Schuld trüge, nicht erziehen können, infolge dessen war er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken, sollten waren er auch in dem, was er als seine Pflichten für die Zukunft anstand, nicht vernünftiger gewesen, als man nach seinem früheren Verhalten eigentlich annehmen durfte. Er wollte allerdings nunmehr Götli die Hauptrolle seines Besprechens, insbesondere die zu Thronall gehörigen Beziehungen und Familienangelegenheiten vermelden, aber Ellen und Janny, die immerhin seine Gefährtinnen waren, waren auch unerschrocken

bedenken, die Republik durch Gewalt zu zwingen. Das Kabinett ist der Verhütung überall begünstigt. Sie zeigte sich unter freiem Himmel und im offenen Tageslicht. Die Regierung hat nun ihre Politik geteilt. Sie hat lieber den Vorwurf, ihr Recht zu brechen, sich schuldig zu machen, als gegenwärtig gefahren zu sein. Diese Worte machen allerdings tiefen Eindruck und rufen lauten Beifall hervor. Die Gegner der Republik waren, als sie ihre Hoffnung vereitelt sehen, erbittert gegen die Regierung und suchten ihr Vorzügen im Wahlergebnis zu ziehen. (Anschließend Beifall laut, großer Sturm rechts). Der Redner führt fort, dass die Republik nicht nur ein Recht, sondern ein Recht ist, das die Herrschaft eines Komplexes dema zu erlöschen, wenn der Staatsrecht angeht. Für die Republik gilt, wie für jeden Staat das Gesetz der Selbstregierung. Die Gesetze, welche die Regierung eingebracht hat, sind erhebliche und fortschrittliche Gesetze. Es sind solche über Gewerkschaften, die Kooperationsfreiheit, die Lehrfreiheit. Die Regierung glaubt, dass sie hat ihre Verpfändungen im Namen der Republik. (Beifall links). Alljährlich befragt die Rechte die Rechte der Regierung. Das Land will wissen, was man eigentlich hinaus will. Das Kabinett sagt, es habe die Republik vertrieben, die nur einen Jünger breit sein untergang gewesen. Wir müssen uns verhalten. Wenn es sich darum handelt, die Republik zu verdrängen, so bin ich nicht dabei. Wenn die Regierung hat im Kabinett Mitglieder, die Gegner der sozialen Ordnung sind. Ich erinnere an die Rede Wilmers in die, wo angeführt ist der Vertreter der Regierung die rote Fahne hoch gehalten wurde. Die Regierung hat Unmöglichkeit in die Reihen der Republikaner gebracht durch die Verursachung der Republik. Die sozialistische Partei hat sich in die Regierung eingeschrieben. Der Staatsrecht ist nicht nur ein Recht, sondern ein Recht, das die Rechte der Regierung nicht erfüllt. Die soziale Bewegung, welche die Rechte der Regierung nicht erfüllt, sondern eine Kompromiss, damit Frankreich sich dem Ausland gegenüber gerichtet und verhalten darf. Die Regierung hat die Republikaner gegenüber verurteilt. Diese Politik ist emotional, und ich werde sie immer bekämpfen. Nachdem noch einige weitere Abhandlungen zu Worte gekommen waren, wurde schließlich eine Vertrauensabstimmung für das Kabinett mit 340 gegen 216 Stimmen angenommen.

Staatsgerichtshof. In der gestrigen Sitzung wurde der Angeklagte Buffet verurteilt, derselbe erklärte sich für unschuldig, nur auf fernhin seine Rechte hinsichtlich der Widerstandsrechte des Königs einzeln. Buffet bezeichnete die Rückgebungen in den Stößen als spontane und nicht organisierte, nicht in dem Sinne, dass er sich der Widerstandsrechte der Nation gegen den Despoten telegraphisch, und ihn davon in Kenntnis zu setzen. Nach Buffet wird ebenfalls verurteilt, der erklärt, er sei Vermögensverwalter der Despoten, deshalb habe er nicht mit Politik. Sodann wird die Sitzung vertagt.

Der Gurenkrieg.

Nachdem wir endlich wieder einen Hinweis über die Stadt Vahymitt auf dem südlichen Kriegsschauplatz mitgeteilt haben, wollen wir heute über die im Westen an der Bahn von Kapstadt nach Bulungwa liegende und seit langem Bekannte Stadt Kimberley eine orientierende Beschreibung geben. In derselben befindet sich bekanntlich der berühmteste und schönste der Kolonialstädte, der Antikiller von Jameson's Ränderung und Hauptquartier des gegenwärtigen Krieges. Kimberley liegt auf einer Höhe von 2000 Fuß über dem Meeresspiegel und ist eine der schönsten Städte der Welt. Die Stadt wurde im Jahre 1870 etwa 40 Kilometer südlich vom Paal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Baron von Wolf und hieß „Da Lou's Heim“. Man entdeckte zwar Diamanten in den Bergwerksschichten der fernen Berge. Die Frau von Da Lou's Frau war die erste, die Diamanten in der Gegend entdeckte. Die Diamanten wurden im Jahre 1870 etwa 40 Kilometer südlich vom Paal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Baron von Wolf und hieß „Da Lou's Heim“. Man entdeckte zwar Diamanten in den Bergwerksschichten der fernen Berge. Die Frau von Da Lou's Frau war die erste, die Diamanten in der Gegend entdeckte.

Die Stadt Vahymitt auf dem südlichen Kriegsschauplatz mitgeteilt haben, wollen wir heute über die im Westen an der Bahn von Kapstadt nach Bulungwa liegende und seit langem Bekannte Stadt Kimberley eine orientierende Beschreibung geben. In derselben befindet sich bekanntlich der berühmteste und schönste der Kolonialstädte, der Antikiller von Jameson's Ränderung und Hauptquartier des gegenwärtigen Krieges. Kimberley liegt auf einer Höhe von 2000 Fuß über dem Meeresspiegel und ist eine der schönsten Städte der Welt. Die Stadt wurde im Jahre 1870 etwa 40 Kilometer südlich vom Paal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Baron von Wolf und hieß „Da Lou's Heim“. Man entdeckte zwar Diamanten in den Bergwerksschichten der fernen Berge. Die Frau von Da Lou's Frau war die erste, die Diamanten in der Gegend entdeckte.

Die Stadt Vahymitt auf dem südlichen Kriegsschauplatz mitgeteilt haben, wollen wir heute über die im Westen an der Bahn von Kapstadt nach Bulungwa liegende und seit langem Bekannte Stadt Kimberley eine orientierende Beschreibung geben. In derselben befindet sich bekanntlich der berühmteste und schönste der Kolonialstädte, der Antikiller von Jameson's Ränderung und Hauptquartier des gegenwärtigen Krieges. Kimberley liegt auf einer Höhe von 2000 Fuß über dem Meeresspiegel und ist eine der schönsten Städte der Welt. Die Stadt wurde im Jahre 1870 etwa 40 Kilometer südlich vom Paal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Baron von Wolf und hieß „Da Lou's Heim“. Man entdeckte zwar Diamanten in den Bergwerksschichten der fernen Berge. Die Frau von Da Lou's Frau war die erste, die Diamanten in der Gegend entdeckte.

Die Stadt Vahymitt auf dem südlichen Kriegsschauplatz mitgeteilt haben, wollen wir heute über die im Westen an der Bahn von Kapstadt nach Bulungwa liegende und seit langem Bekannte Stadt Kimberley eine orientierende Beschreibung geben. In derselben befindet sich bekanntlich der berühmteste und schönste der Kolonialstädte, der Antikiller von Jameson's Ränderung und Hauptquartier des gegenwärtigen Krieges. Kimberley liegt auf einer Höhe von 2000 Fuß über dem Meeresspiegel und ist eine der schönsten Städte der Welt. Die Stadt wurde im Jahre 1870 etwa 40 Kilometer südlich vom Paal oben auf dem Plateau Diamanten gefunden. Das Terrain gehörte dem Baron von Wolf und hieß „Da Lou's Heim“. Man entdeckte zwar Diamanten in den Bergwerksschichten der fernen Berge. Die Frau von Da Lou's Frau war die erste, die Diamanten in der Gegend entdeckte.

Wol war schließlich froh, als er seine Farm für 125,000 Mark einer englischen Gesellschaft verkaufen konnte. Kurz Zeit nachher wurde 1 Kilometer entfernt die Grube Dullfontein entdeckt, dann auf der Farm des Herrn de Beer eine dritte Grube, welche den Namen „Ed de Beer's“ erhielt und am 31. Juli 1871 dicht dabei als vierte die „Kimberley Grube“, die reichhaltigste von allen.

Die wohlhabendste Schichtelinge wurde die Stadt Kimberley als Zentrum der Diamantindustrie. Im Jahre 1888 durch eine Eisenbahn mit der Republik verbunden wurde. Sie hat jetzt gegen 35,000 Einwohner. Zwei englische Meilen nördlich von ihr entstand noch die Stadt De Beersville, welche jetzt etwa 13,000 Einwohner hat. Gleichzeitig mit der Kimberleygrube wurde, 80 englische Meilen entfernt bei Dullfontein, die Jagersfonteingrube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Der ganze Betrieb, wie er heute geübt wird, ist nur dadurch möglich geworden, dass an Stelle der einzelnen Arbeiter die Jagersfontein-Grube entdeckt. Seitdem kommt noch in beträchtlicher Menge Diamanten aus dieser Grube. Diese sechs Gruben und die Wäldereien in und um Dullfontein sind die Hauptstätten, welche zur Zeit die kolossale Menge ausländischer Diamanten liefern.

Zeit geübt. Solche und ähnliche Geschäfte werden in Menge getrieben. Die Arbeiterzahl hat sich um mehr als 20 bis 30 Prozent des Gesamtbestandes der Diamanten-Produktion in Südafrika vermindert. Die Beschäftigung, sich im Handwuchsen reich und unabhängig zu machen, ist zu groß und löst alle Arbeit vor den schweren Steinen aus.

Der Kriegsschauplatz ist neu wiederum nicht zu melden. Die letzten unlaufenden Gerüchte von der Ermahnung von Dullfontein waren vollständig ungenügend. Die letzten unlaufenden Gerüchte von der Ermahnung von Dullfontein waren vollständig ungenügend.

London, 16. Nov. (Telegr.) Die Abendblätter veröffentlichten ein Telegramm aus Pretoria, wonach die Regierung von gestern früh 9 Uhr, wonach die Buren einen gepanzerten Zug angegriffen haben; ein Engländer wurde getötet, 16 verwundet.

London, 16. Nov. (Telegr.) Das Transvaal-Regiment ist in Kapstadt, das 2. Transvaal-Regiment mit Artillerie in Durban angekommen. London, 16. Nov. (Telegr.) Die Regierung haterte den Dominiondampfer Kanaba als Transvaal-Regiment für Südafrika.

Deutscher Reichstag.

in Berlin, 16. November.

Am 16ten des Bundesrats: v. Bobbelsiefel, Kräfte. Das Haus ist in Sitzung. Präsident Graf Kappeler eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Die zweite Beratung der Vorlage des Gesetzes über die Einziehung der Beschlüsse der Reichstages, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

für das Publikum; zum Ende dafür, daß sie die Reichsregierung haben, sollen sie jetzt erwidert werden.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.

Dr. Müller-Sogann (Centr.) beantragt eine Stellungnahme des Reichspräsidenten, durch die das Reichsgericht auf den Antrag der Reichsregierung die Beschlüsse der Reichstages aufzuheben hat, wird durch den Reichspräsidenten für die Reichstagesbeschlüsse (Königsmantel und Dr. Müller-Sogann) mit der Einziehung der Beschlüsse.



G. Hettlage

grüßtes Spezial-Geschäft Deutschlands

Klosterstrasse 41 Düsseldorf Kreuzstrasse 4.

Herbst-Paletots von Mk. 8 bis 50	Joppen-Anzüge von Mk. 8 bis 50	Knaben-Anzüge von Mk. 2 bis 20
Winter-Paletots von Mk. 8 bis 60	Rock-Anzüge von Mk. 22 bis 55	Knaben-Mäntel von Mk. 2 bis 18
Pelerinen-Mäntel von Mk. 15 bis 70	Hochzeits-Anzüge von Mk. 25 bis 60	Knaben-Paletots von Mk. 5 bis 20
Kaiser-Mäntel von Mk. 15 bis 45	Jünglings-Anzüge von Mk. 6 bis 40	Bleusen, Jacken, Hosen usw. billigt.

Hosen von Mk. 2 bis 20. • Loden-Joppen von Mk. 3 bis 30.

Dr. L. Wiemuth,
Special-Arzt für Magen- und Darmkrankheiten.
Düsseldorf, Schadowstr. 97.
Sprechst. 9-11 u. 3-5

Dr. med. B. Schmitz,
Brennerei Bad Wilberg.
Spec.-Arzt für Nieren-, Blasen-, Stein- etc. Krankh. Harnanalysen u. Diagnosen. Spr. 10-12, 3-4.
Düsseldorf, Graf Adolfsstr. 91.
am Hauptbahnhof.

Städt. Tonhalle.
Im Kaisersaal.
Samstag den 18. November:
Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters unter Leitung d. städt. Kapellmeisters Herrn Otto Reibold.

1. „Die Hebräiden“, Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy
2. Intermezzo aus der Oper „A Basso portof“ von Nikolaus Spinnelli (Mandoline Herr A. Werner)
3. Karfreitagsschauspiel aus dem Bühnenweihfestspiel „Parität“ von B. Wagner
4. „La Jeunesse d'Herkules“, Poème symphonique von C. Saint-Saëns.
5. Symphonie Nr. II, D-dur, von L. v. Beethoven.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Eintrittspreis Mk. 0,50.
Zehnkarten 4 Mk. und Jahresabonnement an der Kasse.

Weisse Damen-
Taschentücher, leinwand, einfach glatt, mit 1x, 2x u. 3x Hohlraum, aufgestanzt, gebogen, geschwefelt, in Handarbeit, offeriert zu allerbilligsten Preisen — von 5-25 Mark pr. Dutzend
Kirsten a. d. Erggebirge, 32 Königsplatz 32.
Monogramme stick., gut u. billig

Neue Conserven!
Erbsen, Spargel, Schneide- und Salat-Bohnen.
Neue Hülsenfrüchte,
vorzüglich kochend.
Bohnen, Gold-, geschälte und Riesen-Erbsen, Linsen, Grosse Kaiser-Linsen.
Neue gedörrte Obst-Sorten.
Aprikosen, Deckkattens-Birnen, Brunellen, Pfäumen.
Neue Preiselbeeren.
hochfeine, belesene Ware, mit 50 % bester Raffinade eingekocht.
Eimer von 30 Pfd. 11,50.
Büchsen „10“ „M.“ 4, —
Alles in vorzüglicher Qual.
Preislisten sende auf Wunsch gratis. 164

Martin Bayertz jr.,
Osstr. 153, Fernsprecher 1050.

Alte Schuhe
werden zum höchsten Preise angekauft. Joh. Kupper, Kapuzengasse Nr. 10.
— Vorkasse genügt. — 67

Kolonialwaren-Größt
mit und ohne Hand u. Hülfe zu verkaufen.
Woh. in der Expedition.

Patente
Hans Friedrich, Patentanwalt in Düsseldorf, Rosenstr. 37 & 38.
Telefon 108. Auch am Sonntag telefonisch.

Geschäfts-Uebertragung.
Einem geehrten Publikum von Witt und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage die Rinds- und Schweine-Metzgerei von Herrn Heinrich Heckshausen, 28 Sülzerallee 28, käuflich erworben habe.
Es wird mein Schreiben sein, durch gute Ware, sowie aufmerksame und billige Bedienung, mit das Vertrauen meiner Kunden zu erwerben.
Heinrich Heckshausen, Rinds- und Schweinemetzgerei, 28 Sülzerallee 28.

Flechte geheilt!
Seit Jahren litt ich an der Flechte an den Händen. Wertvolle Ratschläge, welche ich in Wespener nahm, war vergeblich. In meiner Not wandte ich mich an Herrn Magister Eugen Heckshausen, Friedrichstraße 103, und teilte mich folgende in 2 Schritten. Diefür dem Herrn Eugen öffentlich meinen Dank.
Wilhelm Waagen, Kaufbischstraße 28.

Magnetische Natur-Heilpraxis
für alle inneren und äußeren Krankheiten.
Vigano, Magnetopath und Chronopath, Vertreter der Naturheilkunde, 103 Friedrichstraße 103.
Sprechst. von 9-12 Uhr u. 5-7 Uhr abends.
Sonntags nur von 9-3 Uhr.
Frauenleiden finden Heilung ohne Schneiden, Brennen, Medizin und Operation.
Nachweislich große Heilerfolge.
NB. Danklagungen, laute Kritik über geheilte Frauenkrankheiten werden einem besseren Zeitgefühl entsprechen) versündigt nicht veröffentlichen, doch jedoch von Interessenten im Original bei mir einzusehen.

Brautpaare kaufen ihre Verlobungsringe
am besten und billigsten in der Trauringfabrik von Max Bark, 8 Pflingerstrasse 8.
Stets grosse Auswahl am Lager von Mk. 4, — an bis zu den schwersten Mustern, in jedem Feingehalt.
Jeder Ring ist mit dem gesetzl. Stempel versehen.

Uhren.
Eilh. Herren-Uhr nur 8,90
Prima Nickel-Weder 2,90
Regulateur 15, —
Sämtliche Uhren werden, am abzugeben, mit mehrjähriger Garantie geliefert.
Spezial-Uhrenhandlung Rich. Gebauer, Friedrichstr. 33. 134
Eine große Schlagschraube billig zu verkaufen
Wühlerstraße 110.

Setter
Speck,
eigene Schlachtung, 5 Pfd. zu 3 Mk., größere Posten billiger.
Louis Horsthemke, Alexanderplatz 10-12.

Billig! Billig!
Grosser Preis-Abschlag!
Oberländische Rinds-, Kalb-, Hammel- und Schweine-Metzgerei von Wilhelm Frey, Karlsstr. 132.

- 60 Ochsenfleisch, 60 nur prima Qual, ohne Unterschied
- Roastbeef, hochfein, 70 Pfg.
- 70 Prima Schweinefleisch 70 von nur jungen Schweinen p. Pfd.
- 70 Cotelettes, Hals, Lommer, Schinkenbraten, 70 ohne Schwarzen u. Speck, schön gesch.
- 1,- Nuss-Schinken, 1 1/2-2 Pfund schwer, 1,- zart gealzen u. mager, p. Pfd. Mk.
- 1,10 Rollschinken, 1,10 4, 5 u. 6 Pfd. schwer, p. Pfd. Mk.
- Schinkenwurst, Fleischwurst mit Knoblauch, Zungenwurst, 70
- 70 Schwarzenmagen, irisch geräuch. 70
- Bratwurst und Gehacktes p. Pfd.
- Bei den 70 Pfg.-Preisen wird das 1/2 Pfd. mit 20 Pfg. berechnet.
- 60 Blutschwartenmagen u. 60
- beste Leberwurst p. Pfd. 60
- Gewöhnliche Wurst p. Pfd. 30 Pfg.
- Prima Kalb- und Hammelfleisch zu billigsten Preisen. 302

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.
Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spielboxen
Automaten, Reclaires, Schmelzbläser, Cigarettenhalter, Albums, Schreibzeuge, Schreibmaschinen, Briefschreiber, Cigarettenständer, Schreibtafeln, Esszimmer, Kaffee-, Biergläser, Pfeffermühle, Stühle um Alles mit Kunst. Etwa das Beste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsfeier, auf Empfehlung die Fabrik J. H. Heller in Bern (Schweiz).
Nur direkter Bezug garantiert für Redlichkeit; illustrierte Preislisten gratis.
Bedeutende Preisermäßigung. 307

Empfehle wieder meinen beliebten, weit und breit bekannten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.
Der beste und wirksamste Lebertran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen. Die jährliche Füllung besonders schön. Viele ärztliche Atteste und Dankagungen. Dieser Kistchen & 2 und 4 Mk. Letztere Grösse für längeren Gebrauch. Profitlicher. Man fordere stets Lebertran von Apotheker Lahusen, Bremen. Nur so allein echt. Nähere Auskunft gern von Fabrikanten. Stets frisch vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und umliegender Städte. 5020

Düsseldorfer Stadttheater.
Direktion: Eugen Stagemann Erben.
42 Vorstellung, Samstag den 18. November 1899. Serie C.
Leichtes Gastspiel von Frau Franziska Ellenreich, Minna von Karubeln, oder: Das Soldatenglied.
Aufspiel in 5 Aufzügen von G. H. Köpfling.
Regie: Hugo Waller.
Besetzung:
Major von Zellheim, verlobt: Karl Siefert.
Minna von Karubeln, Franziska Ellenreich u. M.
Franziska, die Wäbchen, Franziska Wenzel.
Hof-Belehrter des Majors, Gustav Wagner.
Paul Werner, gewisser Major, Karl Junf.
Major des Majors, Franz de Paula.
Der Wirt, Anna Scherbach.
Eine Dame in Trauer, Hugo Kasel.
Ein Jährling, Frau Hellwig.
Schaubild bei der Mariniere, Frau Hellwig.
Die Szene ist abwechselnd in dem Saale und im Hinterhaus und einem daran liegenden Zimmer.
Wiens — — — Frau Franziska Ellenreich als Gast.
Anfang 7 Uhr. — — — Ende 9 1/2 Uhr.
Sonntag, Nachmittags-Vorstellung: Paris Enfant.
Wiens-Berührung: Zum 2. Male: Die verstaubte Grant.
Montag: Gastspiel des Oberbürgerl. Kammerjägers Emil Gerhäuser: Teufelsdröckel.
Dienstag: Gastspiel des Oberbürgerl. Kammerjägers Emil Gerhäuser: Die Schaffäre.
Mittwoch: Nicht das Theater der Subjekte halber geistlos.

Bildungs-Verein.
Jens Lützen.
Dozent für Astronomie an der Humboldt-Akademie zu Berlin, wird hier
zwei populär-wissenschaftliche Projektions-Vorträge
abhalten und zwar
Montag, den 20. November 1899 über
„Ein Ausflug in den Weltraum.“
Dienstag, den 21. November 1899 über
„Das Geheimnis des Nordpols.“
(Enthält die Original-Aufnahmen Neuen!)
Beide Vorträge werden mit einer Fülle herrlicher Lichtbilder voranschaulicht. Sie finden im Kaisersaal der städt. Tonhalle, abends 8 1/2 Uhr, statt.
Eintrittspreis zu jedem Vortrag 30 Pfennig.
Eintrittskarten sind zu haben bei:
A. Aubüttel, Friedrichstr. 11.
C. Pflüg, Bismarckstr. 8, Ost- und Bismarckstr.-Ecke, und Wörnerstr.- u. Gratenbergerstr.-Ecke.
A. Flormann, Kolner- und Vulkanstr.-Ecke.
Wwe. Götschenberg, Kaiserstr. 30.
Lehrstuhle des Bildungsvereins, Kaiser Wilhelmstr. 13.
Geogr. Polz, Wehrhahn 13.
Peter Linden, Schadowstr. 59, Ecke Wagnerstr.
P. Pütz, Pflingerstr. 88.
Schwamser, Cigarrenhandlung, Marktstr.
F. Grammersbach, Graf Adolfsstr. 74.
Jos. Wolf, am Bahnhof, Ecke Bismarckstr.
Sollte der Vorrat rechen, sind auch an den Vortrags-Abende von 8 Uhr ab an der Tonhallenkasse noch Karten erhältlich. 343

Mit dem Heutigen beginnt wiederum
Eine neue Schaar
hervorragender Kunstkapazitäten
der internationalen Schaubühne.
Dezent, für Familienbesuch arrangiertes Programm im
Hochstr. 32. **Reichshallen** Hochstr. 32.
U. a.:
Little Fripp, das mysteriöse El
Greenway's Internationales Verwandlungs-, Gesangs- und Tanz-Ensemble.
Bernatski's American Biomatograph.
Herr Reiwells, elektro-musikalische Clowns.
Clementine v. Bernauer, Attraction I. Rang.
Irma Balley, Soubrette.
Ermäßigter Eintrittspreis: 2. Platz 30 Pfg., 1. Platz 50 Pfg. Reservierter Platz 1 Mk., im Vorverkauf 75 Pfg. in den Cigarrenhandlungen von Greis, Ecke Harrold- und Kasernenstr., Josten, Robertstr. 23.